

# **Dr. Wendy L. Widder, Daniel, Sitzung 15, Daniel 9:20-27, Perspektiven auf die 70 Wochen**

© 2024 Wendy Widder und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Wendy Widder in ihrer Predigt zum Buch Daniel. Dies ist die 15. Sitzung, Daniel 9,20–27, „Perspektiven auf die 70 Wochen“.

Dies ist die dritte und letzte Vorlesung zu Daniel 9. In dieser Vorlesung möchte ich einige der verschiedenen Interpretationsansätze für die 70 Wochen erläutern.

In der letzten Vorlesung haben wir über die Problematik – oder zumindest einige der Probleme – bei der Interpretation der 70 Wochen gesprochen. Es gibt noch ein paar weitere Aspekte, die ich nicht angesprochen habe, aber im Großen und Ganzen bestimmt die eigene Sichtweise auf diese Aspekte auch die Interpretation der 70 Wochen. Lassen Sie mich Ihnen daher die Tabelle zeigen, bevor wir sie ausfüllen.

Die Probleme sind damit gelöst. Das erste Problem betrifft die Interpretation des Wortes, das verkündet wurde. Was ist der Beginn der 70 Wochen? Wie lautete dieses Wort? Das zweite Problem ist die Identität des ersten Gesalbten, der auch Messias der Fürst genannt wird.

Übrigens verwende ich eine Tabelle, die auf John Waltons Buch über alttestamentliche Tabellen basiert. Ich habe sie etwas angepasst, aber sie bildet die Grundlage meiner Arbeit. Im dritten Punkt geht es dann darum, wie man die 62 Wochen interpretiert.

Und ich habe hier nicht genug Platz, aber es hängt unter anderem davon ab, ob man nur 62 liest oder 7 dazuzählt. Das wird also diese Zeile sein. Dann geht es in dieser Frage um die Identität des zweiten Gesalbten, des zweiten Messias, desjenigen, der abgeschnitten wurde.

Und dann stellt sich die Frage, wer der in Vers 27 erwähnte Bundesstifter ist, der einen Bund für die eine Woche schließt. Wir haben das in der letzten Vorlesung nicht besprochen, aber ich werde Ihnen hier zumindest die Möglichkeiten aufzeigen. Und dann ist da noch die Frage nach der 70. Woche.

Wann endet die 70. Woche? Wann erfüllen sich die Prophezeiungen? Ein weiterer Punkt, den wir noch nicht besprochen haben, ist, dass manche Gelehrte die 70. Woche als abgeschlossenen Prozess von Anfang bis Ende interpretieren. Andere Gelehrte hingegen, darunter auch die hier vertretene Ansicht, sehen eine Lücke zwischen den 70 Wochen. Sie beginnen also, aber dann folgt eine unbestimmte Zeitspanne bis zum Ende der Woche.

Die Prophezeiung selbst spricht also von einem Mittelpunkt. Und für diese Gelehrten folgt auf diesen Mittelpunkt eine Lücke. Das ist also der letzte Punkt.

Dann legen wir mal los. Die erste Sichtweise, die ich vorstellen werde, ist die makkabäische. Diese wird manchmal auch als antiochische Sichtweise bezeichnet.

Dies ist eine historische Sichtweise, die die Vorstellung widerspiegelt, dass sich die gesamte Prophezeiung zur Zeit des Antiochos Epiphanes erfüllte. Demnach erging die Botschaft in diesem Fall im Jahr 605 oder 586, je nachdem, welches Datum man zugrunde legt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine der Aussagen Jeremias.

Und noch einmal: Dies ist nicht das letzte Wort zu all diesen Ansichten. Es gibt bei jeder einzelnen Variante Variationen. Daher werde ich Ihnen nur die wichtigsten Punkte zusammenfassen.

Aber seien Sie versichert: Würde man diese Tabelle in Kommentaren nachschlagen, fände man in nahezu jeder Aussage Abweichungen. So etwa eine Aussage Jeremias, eine seiner Prophezeiungen über die Rückkehr aus dem Exil. Der erste Gesalbte ist eine von drei Gestalten, die mit der Rückkehr aus dem Exil in Verbindung gebracht werden.

Das wäre also entweder Kyros gewesen, der das Dekret erließ, dass sie zurückkehren durften, oder Serubbabel. Ich muss immer nachschlagen, wie man Serubbabel schreibt. Er begleitete das Volk bei einer der Rückkehren.

Oder es wäre Josua, der damalige Hohepriester. Zur Verteidigung der Verwendung des Begriffs Messias für beide: Kyros wird bei Jesaja als der Gesalbte Jahwes bezeichnet. Serubbabel und Josua sind also beide Söhne des Öls, was auf einen Sohn der Salbung hindeutet.

Okay. Die 62 Wochen, also der Zeitraum, der in den 62 Wochen abgedeckt wird, nachdem die ersten 7 Wochen hier abgeschlossen sind, sind von 538/539 bis 170. Rechnen Sie es sich selbst aus; es sind nicht tatsächlich 490 Jahre, sondern 367 Jahre, falls es Sie interessiert.

Dies ist der Zeitraum von Kyros bis Antiochos IV. Der zweite Gesalbte, dessen Amtszeit nach Ablauf der 62 Wochen endete, war Onias III., der letzte legitime zadokitische Hohepriester der Zeit des Zweiten Tempels. Er wurde 171 n. Chr. ermordet.

Der Bundesstifter, ich lese Ihnen diesen Vers vor: Nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet und hat nichts mehr. Das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören.

Es gibt unterschiedliche Ansichten darüber, wer genau das ist, aber das ist ein Thema, auf das wir jetzt nicht eingehen werden. Sein Ende wird mit einer Sintflut kommen, und bis zum Ende wird Krieg herrschen. Verwüstung ist beschlossen.

Und dann heißt es in Vers 27: „Und er wird mit vielen einen festen Bund für eine Woche schließen.“ Die Frage ist: Wer ist dieses „er“? Syntax und Grammatik geben darüber keine Auskunft. Demnach handelt es sich um Antiochus IV., der einen Bund mit abtrünnigen Juden schließt.

Dies wären typischerweise jene Juden gewesen, die sich stark für die Hellenisierung Jerusalems und Judäas aussprachen. Gut, dann die 70. Woche, die Ereignisse der 70. Woche, dazu gehört die Verfolgung durch Antiochus im 2. Jahrhundert v. Chr. Der Zeitraum erstreckt sich also von 171 v. Chr., dem Jahr, in dem Onias III. getötet wird, bis 164 v. Chr., dem Jahr des Makkabäeraufstands und der Wiederherstellung des Tempels.

Ich möchte Ihnen im Folgenden auch einige Kommentatoren nennen, die diese Ansichten vertreten. Ich denke, das könnte Ihnen hilfreich sein. Dies ist also im Allgemeinen die kritische Sichtweise.

Kommentatoren wie John Collins von der Hermeneia- Reihe, Carol Newsome und im Grunde jeder, der nicht explizit evangelikal oder christlich geprägt ist, vertreten diese Ansicht. Alles habe sich im 2. Jahrhundert v. Chr. erfüllt. Es gibt jedoch auch evangelikale Gelehrte, die diese Ansicht teilen, aber von einer zugrundeliegenden Typologie sprechen. Es gebe ein bestimmtes Verhaltensmuster.

Obwohl sich diese Ereignisse im 2. Jahrhundert erfüllten, ist dies nur teilweise der Fall, und dieses Muster wird sich bis zum Ende der Zeit in irgendeiner Form wiederholen. Gelehrte, die diese Ansicht vertreten – ich selbst, John Goldingay, ich glaube auch Heather Appel und Ernest Lucas –, wählen einen eher typologischen Ansatz. Sie gehen von einer anfänglichen Erfüllung aus, sehen aber eine fortwährende Bedeutung in der Bibel und in der Geschichte.

Okay, die zweite Sichtweise ist die römische, die manchmal auch – oder wie ich sie nenne – die historisch-messianische Sichtweise genannt wird. Ich nenne sie so, weil sie sich auf die Erfüllung in der Geschichte bezieht. Genau wie diese hier, die ebenfalls eine historische Sichtweise ist – versteht ihr, was ihr da verwechselt?

Die von mir verwendete Bezeichnung „messianisch“ bedeutet, dass mindestens einer der Gesalbten als Jesus angesehen wird. Das ist die Bedeutung dieser Bezeichnung. Mindestens einer, wahrscheinlich sogar beide der Gesalbten, werden als Jesus angesehen.

In dieser Sichtweise wird die ergangene Nachricht üblicherweise als eines der vier persischen Dekrete angesehen. Wir sprachen also über vier Dekrete persischer Könige. Da war eines von Kyros im Jahr 539, dann ein Folgedekret von Darius I. im Jahr 522, glaube ich, und auch Artaxerxes hatte einige.

Sie alle sind irgendwo in der Bibel, in einem persischen Erlass, überliefert. Daher könnte jeder dieser Erlasse derjenige gewesen sein, der den Auftrag zum Wiederaufbau und zur Wiederherstellung Jerusalems erteilte. Aus dieser Perspektive ist Jesus der Messias, der Fürst, und er ist auch der zweite Gesalbte.

also Folgendes: Man addiert 62 und 7. Man liest sie als eine Einheit, die 69 ergibt, und diese Zahl umfasst den Zeitraum vom Dekret bis zu einem bestimmten Zeitpunkt im Leben Jesu. Jesus ist also der zweite Gesalbte, der abgeschnitten wird. Er ist es, der den Bund schließt.

Er ist es also, der den Bund schließt, den neuen Bund, auf den sich diese Ansicht bezieht. Die 70. Woche gipfelte in der Zerstörung des Tempels durch die Römer. Somit war alles, was in den 70 Wochen geschah, erfüllt, als die Römer den Tempel zerstörten, also im Jahr 70 n. Chr.

Es ist also historisch, insofern es sich alles erfüllt hat. Es ist messianisch, weil Jesus einer der Gesalbten ist. Um das zu verstehen, muss man diese beiden Aspekte als Einheit betrachten.

Okay, das ist also diese Ansicht. Oh, einige Kommentatoren. Genauer gesagt, die Kommentatoren, die ich kenne und die diese Ansicht vertreten, haben eine angepasste Interpretation davon.

Sie sehen also diese erste Erfüllung, aber einer von ihnen sieht tatsächlich noch eine weitere typologische Erfüllung voraus. Joyce Baldwin vertritt diese Ansicht, hat sie aber modifiziert. Sie sagt: Ja, die Erfüllung ist eingetreten, aber das ist nicht die ganze Wahrheit.

Hier lässt sich ein Muster erkennen. Es gibt Prophezeiungen, die sich noch erfüllen werden. Also, sie ist eine davon.

Young vertritt diese Ansicht, und ich kann mich nicht erinnern, ob er sie modifiziert und weitere Erfüllungsmöglichkeiten sieht. Ich weiß aber, dass er bis zu diesem Punkt die römische Sichtweise beibehält. Ob er darüber hinausgeht, weiß ich nicht mehr.

Ich glaube schon. Okay, das ist also die römische Sichtweise, die historische messianische Sichtweise. Dann gibt es noch eschatologische Sichtweisen.

Dies steht im Gegensatz zu jenen Vorstellungen, die sich in der Geschichte bereits erfüllt haben. Sie waren vollständig erfüllt. Nun betrachten wir Ansichten, die die Erfüllung in die Zukunft projizieren und sie tatsächlich nicht sehen.

Sie sehen in der Geschichte überhaupt keine vollständige Erfüllung. Sie wartet noch auf ihre Erfüllung. Beide Sichtweisen gehen davon aus, dass es eine anfängliche Erfüllung gibt.

Es ist vollbracht. Für einige von uns steht noch mehr bevor. Es zeichnet sich ein Muster ab.

Diese Leute sagen, nein, es wurde von Anfang an nicht alles erfüllt. Wir warten immer noch auf die erste Lieferung. Daher teilt sich diese Kategorie in zwei Teile.

Man hat das Symbolische und dann das Intervall. Beginnen wir also mit dem Symbolischen. Natürlich gibt es davon Variationen, denn das macht die Sache interessanter.

Die verkündete Botschaft ist das Dekret des Kyros, also 539 v. Chr. Der erste und der zweite Gesalbte sind Jesus. Man muss also – nun ja, eigentlich addiert man die beiden hier nicht einfach zusammen.

Das ist Jesus. Man muss beides zusammenfügen. Und dann gibt es da noch eine Lücke: das Zeitalter der Kirche.

Und dann der zweite Messias – dieselbe Person, aber zu einem anderen Zeitpunkt der Geschichte, während der Trübsalszeit. Ich zucke etwas mit den Schultern, denn diese Ansicht ist auf der Grafik zu sehen, und ich habe sie mir schon oft angesehen.

Ich habe bisher keinen Kommentator gefunden, der diese Ansicht vertritt. Daher bin ich mir über alle Feinheiten nicht ganz im Klaren, da ich noch keinen Kommentator gefunden habe, der diese Richtung einschlägt. Ich bin mir aber sicher, dass es einen gibt, sonst wäre es nicht in der Liste.

Jesus also während der Trübsalszeit. In dieser Sichtweise ist der Antichrist der Bündnispartner. Der Antichrist schließt demnach einen Bund mit dem Volk Israel; ich nehme an, so wird es in dieser Sichtweise interpretiert.

Die 70. Woche ist die Trübsalszeit, und der Rest der Trübsalszeit ist symbolisch. Nun zur anderen symbolischen Deutung: Dieses Wort ist Jeremias prophetisches Wort. Es bezieht sich entweder auf sein Wort in Vers 597 oder 4, aber ich denke, beides ist möglich.

Und gestatten Sie mir eine kurze Pause. Der Grund für die zwei Datumsangaben liegt darin, dass Jeremia zwei verschiedene Prophezeiungen verfasst hat. Wir verfügen über unterschiedliche persische Erlasse.

Wie entscheidet man also, welche dieser Prophezeiungen relevant sind? Das hängt davon ab, wie man die Berechnungen durchführt. Wenn man beispielsweise 490 Jahre zugrunde legt, wählt man einen Startpunkt. Wenn man die 490 Jahre wörtlich nimmt, muss die Rechnung irgendwie aufgehen. Dadurch wird bestimmt, welche persischen Dekrete und welche Prophezeiungen Jeremias relevant sind.

Das würde dann die weitere mathematische Berechnung, die zu ungefähr 490 Jahren führt, etwas differenzierter gestalten. Und aus symbolischer Sicht legen wir nicht allzu viel Wert auf die exakten 490 Jahre, da die Dinge als symbolisch verstanden werden. Daher spielt es keine Rolle, ob die Rechnung aufgeht oder nicht.

Okay, die zweite symbolische Deutung ist das, woran ich hier arbeite. Unser Auserwählter ist Kyros, der mit dem Exil in Verbindung gebracht wird. Diese 62 Wochen werden dann als eine unbestimmte Zeitspanne von Kyros bis zum Ende verstanden, also als das Ende der Zeit.

Es handelt sich also um einen unbestimmten Zeitraum, der noch andauert. Alles, was von nun an geschieht, ist die zukünftige Erfüllung, die wir erwarten. Aus dieser Sicht ist der zweite Gesalbte in Wirklichkeit der Antichrist.

Diese Ansicht vertritt Thomas McComiskey, der, glaube ich, in den 80er Jahren einen Artikel im Westminster Theological Journal veröffentlicht hat. Darin erörtert er die verschiedenen Ansichten und erläutert seine eigene Position. Er sagt, dies scheine kontrainuitiv, aber die Darstellung dieser Figur im Buch Daniel scheine durchaus zu passen. Daher bezeichnet er sie als den Antichristen.

Er behauptet, der Bündnispartner sei der Antichrist. Die 70 Wochen bzw. die 70. Woche seien die Trübsalszeit. Welche dieser Ansichten messianisch ist, ist diese hier.

Die erste Ansicht ist messianisch, weil Jesus der Gesalbte oder zumindest einer der Gesalbten ist. Diese Ansicht hingegen, obwohl eschatologisch und noch nicht erfüllt, gilt nicht als messianisch, weil Jesus keiner der Gesalbten ist.

Dann kommen wir zur Intervallperspektive. Thomas McComiskey hat meines Wissens keinen Kommentar zum Buch Daniel verfasst, aber er legt in seinem Artikel im Westminster Theological Journal die Argumente für diese Position dar. Mir sind keine anderen Kommentatoren bekannt, die diese Ansicht vertreten.

Aus dieser Perspektive betrachtet, handelt es sich bei der verkündeten Botschaft um einen Erlass eines persischen Königs, genauer gesagt um einen Erlass von Artaxerxes.

Artaxerxes erließ also im 5. Jahrhundert v. Chr. zwei Erlasse, nämlich 458 oder 445 v. Chr. Diese finden sich in der Bibel, im Buch Esra und Nehemia.

Der erste Gesalbte ist Jesus. Diese Ansicht addiert die 62 und die 7 zu einem Zeitraum von 69 Wochen. In einigen Varianten dieser Ansicht wird auch die Bedeutung prophetischer Jahre und deren Einfluss auf die 490 Jahre diskutiert.

Es ist ziemlich verwirrend, aber wenn man einen Kommentar liest, in dem argumentiert wird, dass Jahre eine andere Länge als ein traditionelles Jahr haben, versteht man vielleicht, dass damit wahrscheinlich ein sogenanntes prophetisches Jahr gemeint ist. Dieser Zeitraum endet mit dem Einzug Jesu in den Evangelien. Der Messias, der hier nicht erwähnt wird, ist Jesus bei seiner Kreuzigung.

Dann ist der Bundesstifter der Antichrist. Dies geschieht hier während der 70. Woche, daher sieht diese Sichtweise mit Sicherheit eine Lücke in der 70. Woche. Die 70. Woche ist die Trübsalszeit.

Hier besteht also eine erhebliche Lücke in dieser Ansicht. Diese Ansicht ist recht typisch für die dispensationalistische Sichtweise. Der Kommentar, den ich habe und der dies sehr deutlich erläutert, ist der NAC-Kommentar von Stephen Miller.

Das ist eine wirklich beliebte Reihe. Miller gelingt es tatsächlich gut, die Problematik darzustellen und verschiedene Standpunkte zu präsentieren. Das habe ich bei Miller festgestellt.

Er ist ein großartiger Kommentator. Er ist ein großartiger Kommentator. Das ist also die dispensationalistische Sichtweise, die sich darin widerspiegelt.

Diese Sichtweise ist auch messianisch, richtig? Denn Jesus ist beides, der Gesalbte. Sie ist also eschatologisch und messianisch. Sie ist eschatologisch, aber nicht messianisch.

Dies ist eschatologischer Messianismus. Streng genommen ist keine dieser beiden Theorien eschatologisch, obwohl einige Gelehrte beider Richtungen eine typologische Erfüllung in der Zukunft in Betracht ziehen. Dies ist also nur die Spitze des Eisbergs.

Ich versichere Ihnen, wenn Sie sich für die 70 Wochen interessieren, finden Sie reichlich Lesematerial und viele verschiedene Themen, denen Sie nachgehen können. Jedes dieser Themen, plus einige, die ich gar nicht erwähnt habe. Die meisten Kommentatoren vertreten zu jedem Thema eine Meinung oder versuchen, das Puzzle so zusammzusetzen, dass schwierige Formulierungen, Mehrdeutigkeiten oder Probleme, für deren Verständnis uns schlichtweg der Kontext fehlt, verständlich werden.

Das vermittelt Ihnen hoffentlich einen kleinen Eindruck davon, wie verschiedene Traditionen, Kommentatoren und Gelehrte die 70 Wochen interpretieren. Viel Erfolg! Hier spricht Dr. Wendy Whitter über die innere Lehre des Buches Daniel.

Hier spricht Dr. Wendy Widder über das Buch Daniel. Dies ist Lektion 15, Daniel 9,20–27, Perspektiven auf die 70 Wochen.